

Kappenabend-Stück: „Das Haus an der Friedhofsmauer“

(Stand: 03.02.2025, Endfassung)

Personen:	Darsteller:
Gemeindearbeiter Kurt	Florian Brenner
Gemeindearbeiter Albert	Albert Zimmerer
Bürgermeisterin Hibler	Susi Griep
Maria Grasser	Vroni Kellner
Landrat Bayerstorfer	Martin Mittermaier
Architekt Udo Rieger	Florian Deml

Ort: Alte Volksbank am St.-Zeno-Platz, Baustelleneinrichtung
Albert liegt auf einem Liegestuhl und liest Zeitung.

Albert	Ja sog amoi, wo bleibt er denn, da Kurt.
--------	--

Musik wird eingespielt „Hier kommt Kurt“. Kurt erscheint lässig mit Sonnenbrille.

Albert	Ja, da bist ja endlich Kurt. Ich habe schon geglaubt, ich muss alleine arbeiten.
Kurt	Da redet der richtige. Hast dich schon raus trauf aus dem Rathaus?
Albert	Ok, es ist schön warm am Schreibtisch und dreckig wirst du auch nicht. Aber diese Bluads-Weiber, die gehen mir dermaßen auf den Sack. Täglich Zickenkrieg und immer aufpassen, was man sagt. Leider gibt es da nicht mehr viele männliche Kollegen. Der einzige ist der Baumgartner, und der schaut von hinten aus wie eine Frau.
Kurt	Heh Alter, was soll <u>ich</u> da sagen? Ich wäre eigentlich gar nicht mehr da. Ich wäre schon längst im Ruhestand. Aber nein, genau, wenn ich dran wäre, streichen die da oben die Altersteilzeit. Das ist doch zum Kotzen. Jetzt darf ich mich noch drei Jahre lang zum Deppen machen. Daheim in der Werkstatt wartet ein Haufen Arbeit auf mich. Und überhaupt, was soll ich mit dir in der alten Volksbank? Und warum legst du dich hin und ich soll was arbeiten?
Albert	Erstens Kurt, der Kapo bin ich. Und zweitens geht es um Eigenleistung. Die Gemeindekasse ist leer. Verstehst? Haushaltssperre! Also mach dich nützlich oder tu wenigstens so, als ob du arbeitest. Prüf halt die Böden, ob wir sie rausreißen müssen.

<i>Während Albert seine Zeitung liest, holt Kurt sich kopfschüttelnd einen Vorschlaghammer aus dem Regal und macht sich an die Arbeit.</i>	
Kurt	Haushaltssperre ist mir Wurst, Hauptsache ich bekomme am Monatsende mein Geld. Ich immer arbeiten, er immer fleißig.
<i>Kurt klopft den Boden ab und kommt an eine Stelle, die sich hohl anhört. Er greift nach unten und zieht einen Deckel hoch.</i>	
Kurt	Ja, was haben wir denn da.
<i>Kurt holt sich eine Stirnlampe, macht sie an und kraxelt nach unten. Albert merkt, dass Kurt nach unten kraxelt und wirft einen Schutzhelm hinterher – Geschepper.</i>	
Albert	Heh Kurt, Arbeitssicherheit!
Kurt	Leck mich doch am Arsch. Schau lieber, was ich entdeckt habe.
<i>Albert holt sich eine Stirnlampe, kraxelt nach unten und verschwindet. Währenddessen betritt die Bürgermeisterin die Baustelle.</i>	
Hibler	Oh mei, mit der alten Volksbank haben wir uns keinen Gefallen getan. Herrschaft Zeiten, es ist doch so gut angelaufen. Die Ideen zur Nutzung waren top und die Zusagen der Städtebauförderung lagen praktisch auf dem Tisch. Und jetzt dieses Schlamassel. Ein Millionengrab, und das neben dem Friedhof. Aber wo sind denn die zwei? Albert, Kurt, wo seid ihr denn?
<i>Kurt erscheint am Bodendeckel und hält alte Geldscheine in der Hand. Er kraxelt raus und wedelt damit.</i>	
Kurt	Da schau Irm, was ich gefunden habe. Die Geldsorgen der Gemeinde haben sich erledigt. Jeder Schein ist 50 Millionen Mark wert. Die gibt's hier kistenweise.
Hibler	Sehr witzig Kurt. Das alte Inflationsgeld taugt höchstens als Klopapier. Ja genau, das ist es. Bei den kommunalen Gebäuden könnten wir damit die Betriebskosten erheblich reduzieren. Also, alles sicherstellen. Aber was macht ihr zwei im Keller. Ich hab gar nicht gewusst, dass da ein zweiter Zugang existiert.
Kurt	Nix Keller. Das ist ein Geheimgang. Was heißt Geheimgang, ein Labyrinth von Geheimgängen. Der obere Markt ist komplett untertunnelt. Da ist der Gazastreifen ein Dreck dagegen.

Hibler	Wenn ich an die zusätzlichen Baukosten denke, wird mir schlecht. Wir müssen sofort den Zugang versiegeln und dann kein Sterbenswörtchen zu keinem.
<i>Albert erscheint am Bodendeckel voller Spinnweben und hält Gebeine in der Hand. Er sieht zu spät, dass Hibler da ist.</i>	
Albert	So ein Loch, pfui Teufel. Dann lieber die Bluads-Weiber. Ach so, die Irmis ist da.
Hibler	Das hab ich jetzt überhört.
Albert	Schau, was ich gefunden hab, war gerade drüben am Friedhof.
Hibler	Ja, bist denn du wahnsinnig. Sofort wieder zurückbringen. Das ist Störung der Totenruhe.
Albert	Also <u>diese</u> Knochen braucht bestimmt keiner mehr. Aber ok, bring ich sie halt wieder zurück.
<i>Albert taucht ab und Kurt kraxelt wieder nach unten.</i>	
Kurt	Ich schau mal, was da noch alles rumliegt.
Hibler	Macht's bloß keinen Scheiß!
<i>Kurt taucht ab. Die Bürgermeisterin schaut kopfschüttelnd hinterher. Im selben Moment tritt Architekt Udo Rieger ein.</i>	
Udo Rieger	Grüß sie Frau Hibler. Ich hab gesehen, dass Licht brennt und wollte einen Blick reinwerfen in mein Herzensprojekt Bürgerhaus.
Hibler	Ach, der Herr Rieger, mein Lieblings-Architekt. Leider reicht Herz allein nicht in dieser Ruine. Wir brauchen guten Rat und viel Geld. Meine Leute prüfen gerade, was an Eigenleistung möglich ist.
Udo Rieger	Eigenleistung ist schön und gut. Aber sie wissen ja Frau Hibler, dass Eigenleistungen von den förderungswürdigen Kosten abgezogen werden. Ich hätte da eine neue Idee. Besser gesagt, es handelt sich um eine Idee der Vereins Isenwerk. Der Fördersatz ließe sich beträchtlich erhöhen, wenn wir die oberen Geschosse einer weiteren Nutzung zuführen könnten.
Hibler	Genau, einer weiteren Nutzung zuführen.

Udo Rieger	Es geht um diese Auflage, dass in den Obergeschossen sich nur 12 Personen gleichzeitig aufhalten dürfen, also 12 Erwachsene. Kinder dürften demnach doppelt so viele rein. Ich denke da an einen Kinder-Spielhort. Natürlich müssten die Kinder täglich gewogen werden, damit das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten wird. Außerdem müssten wir die Spielrutsche so konzipieren, dass sie auch als Rettungsrutsche taugt. Alles machbar. Wird super.
Hibler	Tolle Idee Herr Rieger. Die muss ich gleich an die Planungsbüros weiterleiten.
Udo Rieger	Wenn sie nichts dagegen haben, würde ich das gerne übernehmen.
Hibler	Das ist aber nett Herr Rieger, vielen Dank.
Udo Rieger	Also dann, auf Wiedersehen Frau Hibler, ich melde mich.
<i>Udo Rieger tritt ab.</i>	
Hibler	Das ist schon ein toller Typ, dieser Udo Rieger. Einen solchen bräuchten wir im Gemeinderat, einen Mann mit Visionen.
<i>Kurt taucht am Bodendeckel auf.</i>	
Kurt	Irmi, du wirst es nicht glauben, aber ich habe auch eine Vision. Der Tunnel führt genau in den Tresorraum der Raiffeisenbank. Da wäre es ein Leichtes für uns, einen Teil des Bargelds für die Gemeindekasse abzuwickeln. Das merkt kein Mensch.
Hibler	Ich hoffe nicht, dass ihr das ernst meint. Bankraub? Seid ihr wahnsinnig? Schluss jetzt mit den unterirdischen Erkundungen. Hol sofort den Albert und dann raus hier, aber flott.
<i>Kurt taucht wieder ab. Im selben Moment treten Maria Grasser und Landrat Bayerstorfer ein.</i>	
Hibler	Oh mei, die Maria Grasser und der Landrat. Die fehlen mir gerade noch.
Maria Grasser	Hallo Irmi, ist irgendwas? Du schaust nicht so glücklich drein. Mach's einfach wie ich. Immer ist die Welt wie du, lächle und sie lacht dir zu.
Bayerstorfer	Grüß sie Frau Hibler. Ich bin rein zufällig in Isen und wollte mal nach dem Rechten schauen. Was gibt es Neues?

Hibler	Grüß Gott Herr Landrat. Neues gibt es nichts. Nur altes Leid. Der Schulhausbau verschlingt zig Millionen und die Steuer-Einnahmen gehen zurück.
Bayerstorfer	Wem sagen sie das. Bildung kostet eben. Aber Fördermittel gibt es jede Menge. Gerade hat der Kreistag 1,4 Millionen Euro für Isen bereitgestellt.
Hibler	Ja schon, aber das reicht hinten und vorne nicht.
Maria Grasser	Nimm dir halt den Pfarrer als Vorbild. Der macht einen Spendenaufruf nach dem anderen. Du musst schon kreativ sein, wenn du zu was kommen willst.
Hibler	Hör mir auf. Manchmal würde ich am liebsten alles hinschmeißen.
Maria Grasser	Na ja, der Pfarrer hört nächstes Jahr auch auf, also wegen Vorbild ...
Hibler	Ich wüsste nicht, wer außer mir das Bürgermeisteramt stemmen könnte.
Maria Grasser	<u>Ich</u> wüsste da schon jemanden. Aber mich fragt ja keiner.
<p><i>Maria Grasser entrollt ihr Wahlplakat für die Bürgermeisterwahl. Bayerstorfer tritt an den Bühnenrand wendet sich direkt an das Publikum. In der Hand hält er die Abfallfibel 2025 und eine Rolle gelber Säcke.</i></p>	
Bayerstorfer	<p>Liebe Isenerinnen und Isener, ich möchte die Gelegenheit nutzen, um sie wieder einmal über mein Herzensthema zu informieren, die Abfallwirtschaft. Ich kann ihnen diese Abfallfibel wärmstens als Lektüre empfehlen. Nicht von ungefähr ist sie auf Hochglanzpapier gedruckt, denn das Recycling-System des Landkreises Erding ist ebenfalls glänzend.</p> <p>Vor allem der gelbe Sack macht mir Freude. Dank unserer neuen Werbestrategie ist er eine echte Erfolgsstory. <i>(Bayerstorfer klappt das Gelbe-Sack-Model auf)</i></p> <p>Zusätzlich zu Verpackungen und allerlei Plastikabfällen, werden seit letztem Jahr auch Dosen aller Art da drin entsorgt. Unser Ziel ist, dass wir in einigen Jahren nur noch den gelben Sack haben, für sämtlichen Müll.</p> <p>Übrigens, noch heuer werden wir den Umbau der Isener Müll-Umladestation samt Recyclinghof abschließen. Wir haben hier eine Planungszeit von 10 Jahren investiert, damit auch etwas Monumentales dabei rauskommt. Und wir beginnen bereits jetzt</p>

	<p>mit der Planung für den nächsten Umbau, der dann in 10 Jahren erfolgen soll.</p> <p>Bei Fragen wenden sie sich bitte an unsere Müll-Hotline oder melden sie sich zu einer Müll-Sprechstunde im Landratsamt an.</p> <p>Gerne nehme ich mir persönlich Zeit für sie. Individuelle Terminvereinbarung ist möglich.</p>
Maria Grasser	Wow Martin, du bist ja schon richtig im Wahlkampf-Modus.
<i>Bayerstorfer setzt sich eine Trump-Kappe auf.</i>	
Bayerstofer	Landkreis Erding First! Auf Wiedersehen Frau Hibler, liebe Isenerinnen und Isener, viel Spaß noch.
Maria Grasser	Mir pressiert's auch, ich habe heute noch einen Flug vor mir.
<i>Während beide abtreten, tauchen Albert und Kurt auf und tragen eine Schatzkiste mit sich. Sie stellen sie auf die Bühne und beim Öffnen funkeln Goldstücke.</i>	
Albert	Schau Irmi, was wir für einen Fund gemacht haben.
Hibler	Sagt mal, spinnt ihr? Ich habe Euch doch gesagt, dass die Raiffeisen-Bank tabu ist.
Kurt	Wer spricht hier von der Raiffeisen-Bank? Die Schatzkiste haben wir beim Pfarrer gefunden.

ENDE